

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 335.

Sonntag den 1. December.

1850.

Landtagsverhandlungen.

Zweihundfünfzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer
am 29. November.

Die heute wie gewöhnlich nach 10 Uhr begonnene Sitzung endigte erst nach 2 Uhr und erledigte von den drei auf der Tagesordnung stehenden nur den ersten Gegenstand, da derselbe eine sehr ergiebige Debatte veranlaßte. Wir werden unsere Mittheilungen aus derselben daher nur auf das Wesentlichste zu beschränken haben. Zuvor jedoch haben wir den Leser zu ersuchen, sich der neulich an das Ministerium gerichteten Interpellation des Abg. Riedel in Betreff der von den Harthauer Kohlenwerken bis zum Anschlußpunct an die Bittauer-Reichenberger Eisenbahn von der Regierung angeordneten Vermessung der Bahnstrecke zu erinnern. Staatsminister Behr erklärte in der Beantwortung der Frage nach dem Grunde dieser Vermessung, daß dieselbe keineswegs zum Zwecke einer speciellen Veranschlagung der genannten Zweigbahn und der Ausführung dieser von Seiten des Staats angeordnet worden, sondern die Regierung habe sich nur überzeugen wollen, inwiefern eine solche Zweigbahn für die Hauptbahn einbringlich sein würde. Mit dieser Antwort war indessen der Abg. Riedel nicht vollständig zufriedengestellt und erklärte, sich weitere Anträge vorbehalten. Nach Erledigung dieser Angelegenheit folgte jetzt die Berathung der bei der Verhandlung über das Budget ausgesetzten Pos. 23a. b. und 24a. b., über welche die Finanzdeputation nachträglich Bericht erstattet, so wie der von der letztern gegebenen Nachträge zu den Pos. 18 und 17 des Einnahmehudgets. Pos. 23a. enthält die „ordentliche Grundsteuer“ nach 9 Pfennigen für die Steuereinheit. Es beträgt also die Einnahme nach diesem Maßstabe 1,487,110 Thlr. (einschließlich 100 Thlr. zufällige Einnahmen an Strafgebern ic.) die Ausgabe 20,560 Thlr., der Reinertrag 1,405,350 Thlr., welche die Deputation zu bewilligen empfiehlt. Bei Pos. 23b. „außerordentlicher Grundsteuerzuschlag“ fordert die Regierung

165,223 Thlr.	von	49,567,000 St.-G.	à	1 Pf.	für	1849,
330,446	=	=	=	=	=	1850,
495,669	=	=	=	=	=	1851,

991,338 Thlr. volle Summe für 3 Jahre, mithin durchschnittlich für 1 Jahr 330,446 Thlr. Auch hier rath die Deputation, den auf die 3 Jahre 320,000 Thlr. betragenden Reinertrag zu bewilligen. (Bei Veranschlagung in den Jahren 1845 und 48 wurden 641,500 Steuereinheiten aufgestellt, gegenwärtig sind also 925,500 mehr angenommen.) Pos. 24a. handelt von der „Gewerbe- und Personalsteuer.“ Die Einnahme der vollen Summe ist angesetzt mit 1,322,000 Thlr. (für 1 Jahr also durchschnittlich 440,666 Thlr.), der Reinertrag mit 1,170,000 Thlr., für 1 Jahr 390,000 Thlr., deren Bewilligung die Deputation anempfiehlt. Pos. 24b. „außerordentlicher Zuschlag zur Gewerbe- und Personalsteuer.“ Summe der vollen Einnahme 1,361,500 Thlr., im Durchschnitt jährlich 453,833 Thlr. Reinertrag 1,229,250 Thlr., jährlich 409,750 Thlr., die ebenfalls von der Deputation zur Genehmigung vorgeschlagen werden. Bei Eröffnung der Debatte ergriff Abg. Haberkorn das Wort, um die Ansicht zu begründen, daß der Zuschlag zur Grundsteuer so wie zur Gewerbe- und Personalsteuer ein ungleich vertheilter sei, wodurch dem städtischen Gewerbe großer Nachtheil zugefügt werde, und schloß hieran den Antrag: „die Kammer möge die Deputation beauftragen, Erörte-

rungen über das Verhältniß anzustellen, welches zwischen der Grundsteuer und der Gewerbe- und Personalsteuer obwalte.“ Dieser, obwohl zahlreich unterstützte Antrag rief eine lange, sehr lebhaft besprochene und beziehentlich Opposition hervor. Zuerst trat der Vorstand der Finanzdeputation, Abg. v. d. Planitz, dem Antrage entgegen, indem er auf die Schwierigkeiten der gewünschten Erörterungen hinwies und hervorhob, daß man sich der Hoffnung auf eine gleichmäßige Reduction um 1 Pfennig und einen Termin während der gegenwärtigen Finanzperiode kaum hingeben könne, wohl aber befürchten müsse, daß eine Aenderung in dem bisherigen System die größte Erbitterung zwischen Stadt und Land hervorrufen werde. Der hierauf das Wort ergreifende Staatsminister Behr theilte diese Meinung und sprach zugleich den Zweifel aus, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen wohl schwerlich eine Ermäßigung möglich sein werde; sollte indessen demungeachtet die Hoffnung auf eine günstige Wendung der Dinge in Erfüllung gehen, so würde zuerst bei der Gewerbe- und Personalsteuer eine Ermäßigung vorgenommen werden. Auch Sachse erklärte sich wiederholt gegen den Haberkorn'schen Antrag, den er einen „unfruchtbaren und gegen den Grundsatz der Gleichheit der Besteuerung im Gegentheil verstößenden“ nannte. In ähnlichem Sinne äußerte sich der Referent Abg. Rittner, so wie Abg. Heyn; der Antragsteller erklärte jedoch hierauf, daß er von den gegen ihn vorgebrachten Gründen sich nicht überzeugt halten könne, und vertheidigte nochmals seinen Antrag. Derselbe wurde sodann von den Abg. Riedel und Reichenbach (beide bäuerliche Abgeordnete) in Schutz genommen. Der erstere sagte, daß gerade die außerordentlichen Umstände ihn bestimmen würden, für den Antrag zu stimmen, da man nicht wisse, ob das Geld in billigerwerther Weise verwendet werde, während der letztere hervorhob, daß der Antrag ja nur eine genaue Erwägung der Sache wolle. Abg. Meißel erklärte sich, nachdem er vorausgeschickt, daß er es als ein patriotisches Opfer angesehen, in der Kammer zu erscheinen, daß die moralische Kraft der Kammer die ebenfalls moralische Kraft der Regierung stützen müsse und daß es jetzt nicht an der Zeit sei, bei Bewilligungen alles auf die Goldwaage zu legen, gegen den Antrag, obwohl er im Materiellen mit demselben einverstanden sei und wünsche, der Abg. Haberkorn möge ihn dahin modificiren, daß die Regierung entweder ersucht werde, die gewünschten Untersuchungen anzustellen oder daß dies einer zu wählenden Zwischen- deputation überlassen werde. Vicepr. v. Erieger bekämpfte ebenfalls den Antrag, worauf Abg. v. d. Beeck in gleichem Sinne darauf aufmerksam machte, daß in unserm Lande die Personal- und Gewerbesteuer niedriger sei, als irgendwo, und beispielsweise die Verhältnisse in Baden anführte. Als jetzt der Abg. Thiermann den Schluß der Debatte beantragte, wurde dieser mit großer Majorität abgelehnt und die Discussion lebhaft fortgesetzt. Zuvörderst führte Abg. Sachse mit Hinweis auf §. 39 der Verfassungsurkunde den Beweis, daß der Haberkorn'sche Antrag unpraktisch sei, ja derselbe könne sogar zu einem ganz andern Ziele als dem vom Antragsteller beabsichtigten führen. Auch Abg. Unger kämpfte gegen den Antrag und bedauerte, daß Haberkorn sich durch seine Separatstimme zum Vormund der eingeladenen, aber in der Kammer nicht erschienenen Herren hergebe. Abg. Scheibner fand den Antrag im Materiellen zwar auch unverwerflich, doch nicht in dieser Form, vielmehr wünschte er, wie Meißel, eine andere, z. B. die einer Petition, die er für wünschenswerth hielt. In dieser Beziehung erklärte Haberkorn, er überlasse es den Abgg. Meißel und Scheibner, ihre Vermittlungsvorschläge auszuführen, und werde, wenn der seinige

nicht durchdränge, für den einen oder andern stimmen. Abg. v. d. Planitz bezeichnete den von Haberkorn aufgestellten Satz, „wenn die Steuer ursprünglich gleich sei, so sei der Zuschlag ungerecht“, für einen falschen Schluss, da der Vorderfuß nicht stichhaltig sei. Dr. Fahn entschied sich für den Haberkornschen Antrag, Dr. Kunzsch für dessen materiellen Inhalt, aber wünschte, wie Meißel und Scheibner, eine andere Form. In ähnlichem Sinne machten die Abgg. v. Petrikowsky und Thiersch einige Bemerkungen, worauf nach den Abgg. Sachse und Heyn Staatsminister Behr noch einmal das Unpraktische des Antrags ins Licht stellte, wogegen Winkler sich für ihn aussprach. Vor dem Schlusswort des Referenten motivirte auch noch der Präsident seine Abstimmung gegen den vielbesprochenen Haberkornschen Antrag, der hierauf mit großer Majorität abgelehnt ward. Pos. 23a. wurde sodann einstimmig und Pos. 23b. gegen 4 St. angenommen. Hier gab aber ein Unterantrag der Deputation, dahin gehend: „die Kammer möge in der ständischen Schrift die hohe Staatsregierung ersuchen, dieselbe wolle nur im Falle dringender Nothwendigkeit die Erhebung eines halbjährlichen fünften Terms der Gewerbe- und Personalsteuer und des zwölften Pfennigs von der Grundsteuer eintreten lassen“, Veranlassung zu einer weitläufigen Discussion. Nachdem nämlich Staatsminister Behr das Bedenken gegen den Antrag erhoben, er würde die Regierung an der Wahl einer etwa zu erlassenden Steuer hindern, vereinigte sich die Deputation zu dem Zusatz: „oder im Fall dies für beide Abgabenzweige nicht möglich sein sollte, den Gewerbesteuerzuschlag zu erlassen.“ Gegen diesen Zusatz erhob sich Abg. v. Mostik als einen eine Ungerechtigkeit enthaltenden, welcher Ansicht sich die Abgg. Vicepräsident v. Eriegern, Heyn und Sachse angeschlossen. Staatsminister Behr hob das Moment hervor, daß die Gewerbe- und Personalsteuer eine generelle sei. Jetzt schlug Abg. v. d. Planitz vor, die Deputation nochmals mit einer Begutachtung des Antrags zu beauftragen, der Referent Rittner aber beantragte eine zweite Modification, dahin gehend: „oder im Fall dies für beide Abgabenzweige nicht möglich sein sollte, nur einen der gedachten Steuerzuschläge unerhoben zu lassen.“ Auch gegen diese Aenderung erklärte sich Mostik, und Reichenbach hielt den ganzen Antrag für überflüssig. Der vom Abg. v. Beschwich erneuerte Vorschlag, die Sache nochmals der Deputation zur Berichterstattung zu übergeben, wurde nicht genügend unterstützt und per tot discrimina rerum schritt man zur Abstimmung, bei welcher der ursprüngliche Unterantrag der Deputation einstimmig, der Zusatz, wie ihn Rittner formulirt hatte, gegen 18 Stimmen angenommen wurde. Die zurückgesetzten Pos. 17. und 18. wurden dann ohne Debatte einstimmig genehmigt. Hinsichtlich der letztern (Canzleisporteln) waren von der Deputation nur einige specielle Nachweise zu geben, welche genügend befunden wurden, bei der ersteren (Etat der jährlichen Zinsen) beantragt die Deputation, „die Kammer wolle ihren in der 46. Sitzung gefaßten Beschluß über 204,535 Thlr. Einnahme von den Actiencapitalien dahin abändern, daß sie diese Einnahme mit 254,535 Thlr. nimmt.“ Dieser Antrag beruht darauf, daß die Kammer in der geheimen Sitzung vom 18. Nov. 1850 auf Anrathen der Deputation und mit Einverständnis der Regierung beschlossen, von Vernichtung der 2 1/2 Mill. dreiprocent. Papiere abzusehen. Die Kammer erklärte sich mit dem Antrage der Deputation einstimmig einverstanden. Morgen wird abermals eine Sitzung stattfinden.

Verhandlungen der Stadtverordneten am 27. November 1850.

Unter den Eingängen auf der Registrande sind hervorzuheben: 1) eine Mittheilung des Rathes auf den Antrag des Collegiums, die Beseitigung der Verkaufsbuden an den Straßenecken betreffend. Der Stadtrath hat diesen Antrag bereits in Erwägung gezogen und wird noch weitere Erörterungen darüber anstellen. Auf die Niederlegung einer gemischten Deputation zur Reform des Budenwesens ist derselbe aber nicht eingegangen, da hier eine reine Verwaltungsangelegenheit in Frage komme. Man ließ es bei dieser Mittheilung bewenden. 2) Eine Eingabe der hiesigen Schuhmacherinnung, welche sich durch die Verlegung ihres Messverkaufsstandes vom Augustusplaz nach dem Plaz an der Johanniskirche in ihren Interessen verletzt findet und deshalb die Intercession des Collegiums in Anspruch nimmt, wurde, da der Gegenstand nicht

als reine Privatsache betrachtet werden konnte, vom St.-B. Engelhardt zu der Seinigen gemacht und sodann der Marktdeputation überwiesen. 3) Zu dem Beschlusse des Rathes, die erkauften, in Connewitzer Flur gelegenen Regelschen Felder an 2 Acker 190 □ R. an den Rittergutspächter Heine in Connewitz für den Preis von 12 Thlr. pro Acker jährlich vom 1. Januar 1851 ab zu verpachten, gab das Collegium seine Zustimmung.

Vor dem Uebergange zur Tagesordnung beantragte St.-B. Frey, das Collegium möge den Stadtrath durch den Vorsitzenden ersuchen lassen, über den Stand des gegen die erste Magistratsperson wegen Nichtbesuches des gegenwärtigen Landtags dem Vernehmen nach eingeleiteten Verfahrens weitere Auskunft zu ertheilen. Dieser Antrag fand Unterstützung.

Die St.-B. Dr. Heine, Bieweg, G.-D. Werner und Brochhaus hielten es für geeigneter, die angeregte Sache, wenigstens, wie der Letztere bemerkte, vor der Hand, auf sich beruhen zu lassen, wogegen der Antragsteller und Dr. Stephani zu erwägen gaben, daß die Stadtverordneten, als die Wähler des Bürgermeisters, jedenfalls ein Interesse daran haben müßten, über den Stand der fraglichen Angelegenheit nicht ferner im Unklaren zu bleiben.

Der Frey'sche Antrag, der, nach einem Amendement des Vicevorstehers Dr. Schreiber, schriftlich an den Rath gebracht werden sollte, wurde schließlich mit 24 gegen 23 Stimmen abgelehnt.

Hierauf verschrift man zur Tagesordnung.

St.-B. Härtel trug das Gutachten der Deputationen zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen und zum Finanzwesen über den Neubau des Hochzeitwehres vor.

Der Rath sagt hierüber bei Mittheilung der vom Wasserbau-conducteur Frauenstein entworfenen Anschläge:

„Die Kosten für den Neubau des Wehres werden die Summe von 11,280 Thlr. erreichen, wozu noch die mit 3650 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. bereits verausgabten Verwendungen für die unaufschiebbar herzustellenden Vorarbeiten an Damm- und Uferbauten gerechnet werden müssen, so daß mithin der Gesamtkostenbetrag sich auf 14,930 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. belaufen soll. Diese Summe erscheint nun, wenn schon sie die gerüchtweise in Umlauf gesetzten Angaben über die Höhe dieses Aufwandes weit hinter sich läßt, doch immer noch sehr bedeutend; allein wenn man erwägt, daß in diesem Anschlage nicht nur mehrere Positionen, wie z. B. die für Erdarbeiten, sehr hoch gegriffen, sondern auch ein Theil der bereits vollendeten, durch die nur bemerkten 3650 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. schon mitbezählten Vorarbeiten in denselben, als noch zu bestreitende Ausgaben aufgenommen sind, so kann mit aller Zuversicht eine nicht unerhebliche Ermäßigung der obigen Gesamtsumme erwartet werden.“

An der vom Techniker projectirten und veranschlagten Ausführung selbst aber konnte und durfte im Interesse der Solidität des Baues irgend welche auf Kostenersparnisse abzielende Abänderungen um so weniger herbeiführen, als nach dem Gutachten Herrn Frauensteins dieses Wehr in Folge der in den letzten Jahren bewirkten Eindämmungen der an das dortige Flußgebiet angrenzenden, der Stadt zunächst gelegenen Grundstücke, den Hochfluthen weit größeren Widerstand zu leisten hat, als früher, so daß mithin gerade hierin und weil beim Baue des Wehres im Jahre 1840 auf diese erst später eingetretenen Veränderungen nicht Rücksicht genommen werden konnte, die erste Veranlassung zu dem jetzigen kostspieligen Neubau zu suchen sein möchte. Hierbei dürfen wir auch nicht unterlassen, die pflichtmäßige Bemerkung beizufügen, daß, wie auch immer das Gerücht in Ausstreuung von Anschuldigungen geschäftig gewesen ist, diese dennoch nach den von uns deshalb angestellten Erörterungen sich keinesweges als begründet herausgestellt haben und daher ein besonderer Vorwurf keinem unserer Beamten deshalb zu machen gewesen ist; vielmehr kann mit vollstem Grunde, abgesehen von der oben erwähnten weiter liegenden Veranlassung die nächste Ursache des jetzigen unerwarteten Kostenaufwandes lediglich den elementarischen Einwirkungen, insbesondere den des starken Eisganges des jüngstverfloßenen Winters und den in schnellster Folge erneuerten Hochfluthen beigemessen werden, denen das Wehr und die daran grenzenden Uferstücke, was indeß nicht voraus gesehen werden konnte, zu widerstehen nicht stark genug waren.“

Die Deputationen hatten nicht unterlassen, vor einem weiteren Eingehen in die vorliegende Sache selbst zunächst die mehrfach verhandelte Frage über eine beim Durchbruch des Hochzeitwehres etwa vorliegende Verschuldung von irgend einer Seite in den

Kreis ihrer Erörterungen zu ziehen. Daß der Angermühlpachter in dieser Beziehung seinen Verpflichtungen zur Anzeige nachgekommen, glaubte man nach dem Inhalte der Vorlagen im Allgemeinen wohl als bestimmt ansehen zu dürfen, wenn man auch die Angabe der Zeit, wo die Anzeige erfolgt, vermisse und daraus, daß letztere nicht an den Rath direct gerichtet worden, abnehmen mußte, daß der Pächter selbst den Schaden nicht für so dringlich angesehen habe. Man erachtete es aber auch für schwer, ja beinahe für unmöglich, eine Verschuldung von irgend einer andern Seite klar und bestimmt nachzuweisen. Die Untersuchung des Schadens habe, bemerkte man, wirklich stattgefunden, die Sachverständigen hätten dabei nichts Bedenkliches entdeckt, es sei vielleicht auch schwer gewesen, den vorhandenen Schaden bei dem hohen Wasserstande zu erkennen und wenn es auch immer bedauerlich bleibe, daß sich ein solcher Unglücksfall ereignet habe, so lasse sich doch da ein bestimmter Vorwurf schwer begründen, wo die Kraft der Elemente, deren Wirkungen sich nicht voraussehen lassen, zerstörend eingewirkt hat.

Die Nothwendigkeit des übrigen bereits fast vollendeten, auf das Gutachten Sachverständiger gegründeten Baues konnten die Deputationen nach Lage der Sache nicht in Zweifel ziehen, und sie empfahlen daher einstimmig dem Collegium die Verwilligung der postulirten 14930 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf.

St.-B. Dr. Heyner ergriff zuerst das Wort. Er fand den vorgelegten Bericht nicht für erschöpfend und erklärte, daß er zwar für die Verwilligung stimmen werde, aber rücksichtlich der Frage über etwaige Verschuldungen beim Durchbruche des Wehres der Ansicht der Deputationen nicht beitreten könne. Hier lägen gewiß Unklarheiten vor, und im Interesse der Betheiligten selbst beantrage er, den Rath zu ersuchen, Untersuchungen anzustellen, ob die betreffenden Beamten eine Schuld treffe oder nicht.

Dieser Antrag wurde hinreichend unterstützt.

Kramermeister Apel war mit dem Deputationsgutachten einverstanden. Wenn der im Jahre 1848 angezeigte Schaden sich bis 1849 als unerheblich herausgestellt habe, so sei er eben ein damals geringer gewesen. Eine Untersuchung, wie die beantragte, werde und könne nie zu einem Resultate führen.

Uebrigens würde er die Erbauung des Wehres von Stein vorgezogen haben, wenn dieser Bau bei der großen Dringlichkeit der Sache möglich gewesen wäre.

St.-B. Wilisch sprach sich zunächst gegen die verspätete Einholung der Zustimmung des Collegiums zu den Kosten des Baues, der bereits bald fertig sei, aus, und trat darauf dem vorgelegten Gutachten entgegen, weil man darin über die Schuldfrage zu leicht hinweg gegangen wäre, während gerade diese Gegenstand lebhafter Verhandlungen in der Bürgerschaft geworden sei. Es liege im Interesse der städtischen Beamten, daß solche Fragen scharf und sorgfältig erörtert und ans Tageslicht gezogen würden.

Das Gutachten der Deputationen nahm St.-B. Clearius in Schutz. Auch die Schuldfrage sei in reifliche Erwägung gezogen worden, aber man habe das Material zu andern Resultaten nirgends auffinden können.

Nachdem St.-B. Wilisch hierauf entgegnet, St.-B. Clearius zur Erwidmung gesprochen und Dr. Heyner erwähnt hatte, daß bei der Untersuchung des Wehres keine hinlänglich befähigten Sachverständigen zugegen gewesen, erklärte sich Dr. Heine für die Deputationen, da die Anstellung einer Untersuchung gar kein Resultat liefern könne, zumal der Stadtrath bereits Erörterungen angestellt, den Wasserbau-Commissar darüber befragt habe und die Verhältnisse bei derartigen Bauten ohnehin sehr schwer zu beurtheilen seien.

Kramermeister Apel fügte noch hinzu, daß allerdings durch Sachverständige, und durch befähigte Sachverständige die Befestigungen angestellt worden seien. Wasserbaue seien sehr schwierig; erklärten Sachverständige, daß keine Verschuldung vorliege, so müsse man sich dabei beruhigen; denn einen Gegenbeweis könne man nicht führen.

Schließlich sprach sich der Referent dahin aus, daß den Deputationen bei der bestimmten Erklärung des Rathes durchaus alle Mittel gefehlt hätten, eine Verschuldung, oder, was noch schwieriger, ja unmöglich sei, eine Nichtverschuldung zu beweisen. Erheblich könne der Schaden im Jahre 1848 nicht gewesen sein, denn der Pächter habe den Fall selbst nicht für so bedeutend gehalten, um directe Anzeige beim Rathe zu machen.

Die Vorarbeiten hätten übrigens erfolgen müssen, bevor man einen genauen Kostenanschlag habe entwerfen können; eher lasse sich ein solcher gar nicht aufstellen.

Nach Schluß der Debatte bewilligte das Collegium einstimmig die postulirten 14,930 Thlr. 19 Ngr. 5 Pf. und verwarf den Heynerschen Antrag mit 28 gegen 19 Stimmen.

Derselbe Referent theilte hierauf das Gutachten der Deputationen zum Bau-, Dekonomie- und Forstwesen und zum Finanzwesen über den Beschluß des Rathes mit, dem Angermühlpachter Kitter für die durch den Durchbruch des Hochzeitwehres gehaltenen Verluste eine Entschädigung von 300 Thlr. durch Erlaß am Pachtgelde und unter der Bedingung zu gewähren, daß er auf alle weiteren Schädensprüche verzichte.

Die Deputationen empfahlen die Ertheilung der Zustimmung zu diesem Beschlusse und das Collegium trat diesem Antrage einstimmig bei.

Schließlich trug Dr. Stephani das Gutachten der Deputation zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen über den Beschluß des Rathes vor, den Gehalt des dormaligen Mathematikus an der 1. Bürgerschule, Dr. Wagner, von 250 Thlr. auf 450 Thlr. jährlich zu erhöhen, hierbei aber denselben zugleich zur unentgeltlichen Stellvertretung zu verpflichten.

Die Deputation fand in diesem Antrage die bereits früher abgelehnte Anstellung eines sogen. Generalvicars und empfahl daher

a) den Antrag des Stadtraths abzulehnen, dagegen aber
b) dem dormaligen Lehrer der Mathematik, Dr. Wagner, vom 1. Januar 1851 ab eine persönliche Zulage von 200 Thlr. unter der Bedingung zu verwilligen, daß derselbe die Verpflichtung übernehme, in Behinderungsfällen für einzelne Lehrer einzutreten und zwar in der Maße, daß er nöthigenfalls an Vicariats- und mathematischen Stunden wöchentlich so viel ertheile, als im Durchschnitt ein Classenlehrer zu ertheilen hat;

c) an diesen Beschluß die Bedingung zu knüpfen, daß, wie auch der Rath gemeint ist, diese 200 Thlr. von den für Hülfunterricht im Budget ausgesetzten 480 Thlrn. bestritten werden.

St.-B. Kus, welcher der Deputation allenthalben beitrug, beantragte, in dem Antrage sub b. bei Bestimmung der zu ertheilenden Stunden das Wort „wöchentlich“ fallen zu lassen, womit sich die Deputationsmitglieder einverstanden erklärten.

Sämmtliche Anträge der Deputation wurden hierauf einstimmig angenommen.

Das siebente Gewandhaus-Concert am 28. November.

Es scheint ein Unstern über dem Gewandhaus-Concert zu walten. Der die Hauptgeschäfte des Instituts mit großer Kenntniß und Umsicht so wie vielem Aufwand von Zeit und Mühe führende Herr Advocat Schleinig ist seit Wochen an das Krankenzimmer gefesselt. Die unter mannichfachen Schwierigkeiten gewonnenen Sängerrinnen erkrankten am Concerttage, und es muß nach Aushilfe gesucht werden. So war es auch heute. Für Frau v. Stranz aus Stettin trat Fräulein Anna Klässig aus Leipzig, mit ihrem ersten Versuch öffentlich aufzutreten, ein, und sang die Freischütz-Arie „Wie nahte mir der Schlummer“ und die zwei Mendelssohn'schen Lieder Suleika und Frühlingslied. Fräulein Klässig hat eine frische, angenehm klingende Stimme, und daß bei ihr auch innerliche musikalische Begabung nicht fehlt, darf daraus geschlossen werden, daß sie, was ihr gut einstudirt worden, schon so gut wiederzugeben versteht. Dies geht denn recht gut beim Liede, und sie sang die Lieder beide — vorzüglich das Frühlingslied — recht schön. Es geht aber ganz und gar nicht bei einem Gesangstück, wie die Scene und Arie aus dem Freischütz; dasselbe erfordert eine durchaus perfecte Sängerrin, und wir wollen Fräulein Klässig den guten Eindruck, den sie mit ihrem Talent beim ersten Auftreten machen mußte und gemacht hat, durchaus nicht schmälern, wenn wir die Wahrheit aussprechen, daß diese ihre Leistung noch nicht viel über das Schülerhafte erhaben war. Der Vorwurf trifft hier immer mehr die, welche eine angehende Sängerrin mit etwas so Großem herausgehen lassen. Für die so hübsch gesungenen Lieder erhielt die junge Sängerrin verhältnißmäßig weniger lauten Beifall, nach der Freischütz-Arie aber wurde sie nicht allein lebhaft beklatscht, sondern auch unter einem wahren Sturm hervorgerufen. Fräulein Graumann, die uns Händel'sche und Gluck'sche Arien mit der vollendetsten Meisterschaft gesungen hatte, wird ausgezischt, und ein verunglücktes Finale aus Zemire und Aor von einigen Conservatorium-Schülerinnen und der erste Versuch einer, obschon talentvollen, aber einer großen Arie doch noch nicht gewachsenen, jungen Sängerrin werden mit endlosem Beifallssturm aufgenommen! Wo ist da

Maß und Ziel? Und wo soll es hinaus mit dem hohen Rufe des Kunstinstituts und wie steht es um die Bildungsstufe seines Publicums, wenn ersteres Leistungen von Anfängern bietet, und letzteres so weit heruntersteigt, sich dadurch im reichsten Maße befriedigt zu erklären? Die drei Orchesterstücke, Ouverture zu Rosamunde von Franz Schubert, Ouverture zu Eurypathe und Dur-Symphonie von Beethoven, gingen vortrefflich. Herr Diethe, dem Publicum als höchst tüchtig auf seinem Instrument längst bekannt, bewährte sein Virtuositentum von Neuem durch ein von ihm selbst componirtes Concertino für die Oboe. d.

Miscelle.

(Unser geographisches Wissen!)

Man kennt die Verspottung französischer Unwissenheit in der deutschen Geographie, — wie in einem Reisewerke erzählt worden sei von dem peuple sauvage dans le nord de l'Allemagne nommé les Heideschnoukes, oder wie ein Franzose an der Wirthstafel auf die Anfrage eines Landmanns: was für ein Land Holstein sei? diesen belehrt habe: Holstein, Mecklenburg, Pommern und Lappland lägen alle vier an der Grenze von Deutschland und gehörten dem König von Schweden. Und doch finden wir fürwahr in unserer eigenen Presse Stoff genug zum Lächeln über ähnliche Irrthümer; Irrthümer, die zwar nicht gleich groß, aber unseres Erachtens, eher noch unverzeihlicher als jene darum sind, weil sie auf unser eignes Vaterland sich beziehen. Es ist etwas Anderes, wenn der Franzose, etwas Anderes, wenn der Deutsche, zumal der Deutsche, der in der Presse mitspricht, Deutschland nicht ordentlich kennt; schwerlich wird sich der französische Journalist gleiches in Bezug auf sein Frankreich zu Schulden kommen lassen. — Wir wollen ein paar Belege für das Gesagte geben.

In einer bekannten Zeitung lasen wir kürzlich wiederholt unter den Staaten, die sich der Union nicht angeschlossen, „Bückeburg“ aufgezählt. Wir kennen eine deutsche Stadt dieses Namens, aber keinen deutschen Staat, der so heißt: Bückeburg ist, wie jede Geographie nachweist, die Hauptstadt des Fürstenthums Schaumburg-Lippe. Nun spricht man zwar bisweilen von „Wien und Berlin,“ wo man „Oesterreich und Preußen“ meint; aber es wird Niemandem einfallen, „Oesterreich, München und Würtemberg“ nebeneinander zu stellen, wie dort von „Mecklenburg-Strelitz, Bückeburg und Lichtenstein“ oder ähnlich die Rede war. Wir müssen also annehmen, daß, wer dies geschrieben, nicht ge-

wußt hat, wie der deutsche Staat heiße, den er im Sinne hatte, als er ihn „Bückeburg“ taufte.

Einem andern Curiosum begegneten wir jüngst in einem belehrischen Blatte, wo alles Ernstes und noch dazu mit fetter Schrift vom Großherzog von Gotha zu lesen stand.

Das sind rein unschädliche Irrthümer, die uns höchstens ein Lächeln abnöthigen, wenn sie gleich dem besser unterrichteten Ausländer einen eben so unvortheilhaften Begriff von der — Sorgfalt unserer Presse beibringen, als wir aus den Eingangs erwähnten Aeußerungen der Franzosen schöpfen. Es giebt aber andere Irrthümer gleicher Art, von denen man anders zu urtheilen sich gedrungen fühlt, wenn man sieht, wie sie gehegt und verbreitet werden. Wir wollen nur einen anführen, der jetzt sehr en vogue ist. Betrifft er auch nicht Deutschland direct, so steht er doch in sehr enger Beziehung zu unsern deutschen Zuständen und ist daher der deutschen Presse gewiß nicht minder anzurechnen, als die eben angeführten. — Man liest wiederholt in politischen Blättern da, wo von dem Herannahen österreichischer Truppen die Rede ist, besorgliche Andeutungen über die Kroaten = Massen unter denselben. Wer eine solche beunruhigende Nachricht verbreitet, sollte sich meinen wir, doch zuvörderst darüber vergewissern, ob unter den österreichischen Truppen so viel Kroaten sein können. Eines der besten statistischen Werke vom Jahre 1848, das uns vorliegt, giebt die Zahl der Kroaten in der österreichischen Monarchie auf $\frac{3}{4}$ Millionen, die Gesammtbevölkerung der Letzteren aber auf ungefähr $36\frac{3}{4}$ Million an. Darnach bilden also die Kroaten den 49. Theil aller Bewohner des österreichischen Staats, und in demselben Verhältnisse, muß man annehmen, stehen auch die kroatischen Regimenter zu der österreichischen Armee, d. h. sie bilden etwa den 49sten Theil derselben! Warum spricht man so viel von einem so kleinen Bestandtheile Oesterreichs, da man doch unsers Wissens so gar wenig davon liest, daß Preußen unter seiner Bevölkerung mehr als $\frac{1}{7}$ Slaven, Litthauer und Wallonen (also ein siebenfach stärkeres Verhältniß) und daß selbst unser kleines Sachsen unter seinen noch lange nicht zwei Millionen Einwohnern etwa den 43. Theil (gegen 44,000) Wenden, d. h. Slaven, zählt? Wir meinen, die Antwort sei: entweder man weiß jenes Bevölkerungsverhältniß nicht — und das ist schlimm, — oder man kennt es und verschweigt es — und das wäre freilich noch schlimmer. Im günstigeren von diesen beiden Fällen ist und bleibt es immer — ein geographischer Irrthum, und als einen solchen wollen wir es hier gerügt haben. †

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

Leipziger Börse am 30. November.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	—	—	Magdebg.-Leipziger	210	—
Berlin-Anhalt La. A.	89 $\frac{1}{2}$	—	Sächs.-Schlesische .	91 $\frac{1}{2}$	90 $\frac{1}{2}$
do. La. B.	—	—	Sächs.-Baiersche . .	—	81 $\frac{1}{2}$
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10 $\frac{1}{2}$ -Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	—	—	Anh.-Dessauer Lau-	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	desbank La. A. . . .	—	124
Leipzig-Dresdner .	133	133	do. La. B.	115	114 $\frac{1}{2}$
Löb.-Zittauer La. A.	—	—	Preuss. Bank.-Anth.	88 $\frac{1}{2}$	—
do. La. B.	—	—	Oesterr. Bank-Noten	77	76

Leipzig, den 30. November. Spiritus loco 25.

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig:

- 1) nach Altenburg und Hof (Nürnberg und München). Personenzüge: Morgens 6, Mittags 12 und Nachm. 5 U.; letzterer Zug mit Uebernachtung in Plauen. — Güterzug mit Personenbeförderung Morgens 7 Uhr bis Zwickau und Reichenbach.
- 2) nach Berlin über Cöthen (Breslau, Frankfurt a./D. und Stettin). Personenzüge: Morg. 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm. 3 Uhr.
- 3) nach Berlin über Köderau (Breslau, Frankfurt a./D. und Stettin). Personenzug: Morgens 6 U., combin. Personen- und Güterzug: Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

- Anschlüsse in Berlin nach Breslau Morgens 7, Abends 6, Abends 6 $\frac{1}{2}$, und Nachts 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- „ „ „ „ Frankfurt a. d. O. Abends 6 Uhr.
- „ „ „ „ Stettin Morgens 6 $\frac{1}{4}$, Nachm. 12 $\frac{1}{4}$, und Abends 5 Uhr.
- „ Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 38 Min
- „ „ Prag nach Wien Morgens 6 und Abends 6 Uhr.
- 4) nach Dresden und Görlitz (Bittau, Prag und Wien.) Personenzüge: Morgens 6, Nachm. 12 $\frac{1}{2}$ und Abends 5 U. — Güterzüge: Vormittags 10 und Abends 5 $\frac{1}{2}$ U., letzterer mit Uebernachtung in Riesa.
- Anschlüsse in Riesa nach Döbeln und Limmritz Morgens 8, Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ und Abends 7 Uhr.
- „ „ Dresden nach Görlitz und Bittau Morgens 6, Vorm. 10, Nachm. 2 und Abends 5 Uhr.
- „ „ „ „ Krippen (Schandau) Morgens 7, Nachm. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr. Localzug nach Pirna Vorm. 10 $\frac{1}{2}$, Mittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr (Sonn- u. Festtags bis Krippen) u. Abends 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 5) nach Eisenach (Frankfurt a. M.) und nach Cassel (Sießen). Personenzüge: Morgens 6 $\frac{1}{2}$, Mitt. 12 U. und Abends 5 Uhr, letzterer mit Uebernachtung in Erfurt. — Güterzüge: Morgens 5 und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- Anschlüsse in Halle nach Eisenach Morg. 6 $\frac{1}{4}$, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.
- „ „ Halle nach Erfurt Abends 6 Uhr.
- „ „ Eisenach nach Frankfurt a. M. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$, Nachm. 3 und Abends 9 Uhr.
- „ „ „ „ Cassel Morg. 5, Vorm. 11 $\frac{1}{4}$, Abds. 7 $\frac{1}{2}$ U.
- 6) nach Magdeburg (Bernburg), Halberstadt ic., Cöln (Mecklenburg) und Hamburg. Personenzüge: Morgens 6 $\frac{1}{2}$, Mittags 12 (mit Uebernachtung in Uelzen, Hannover

und Wittenberge), Nachmitt. 3 (von Cöthen aus Güterzug), Abends 5 Uhr und Nachts 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Güterzüge: Morgens 7 $\frac{1}{2}$ und Abends 6 $\frac{1}{2}$ U., letzterer Zug mit Uebernachtung in Cöthen.

Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 8 $\frac{1}{2}$, Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ und Abends 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Magdeburg nach Wittenberge (Mecklenburg) und Hamburg Morgens 6 $\frac{1}{2}$ und Abds. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, letzterer Zug mit Uebernachten in Wittenberge.

Magdeburg ebendahin, mit Uebernachten in Minden. Vorm. 10 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Magdeburg nach Berlin über Potsdam Morgens 8, Vorm. 10 $\frac{3}{4}$ und Nachmittags 5 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Cöln Morgens 2 $\frac{3}{4}$ Uhr.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10 $\frac{1}{2}$ —3 Uhr.

Archäologisches Museum von 11—1 Uhr (an der ersten Bürgerschule Nr. 3 parterre).

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

Gemälde-Ausstellung des allgemeinen Kunstvereins im Kunstsalon der Centralhalle; eröffnet von 10—4 Uhr.

Theater. (30. Abonnementsvorstellung.)

Zum dritten Male:

Der Gott und die Bajadere.

Oper mit Ballet und Pantomime in 2 Acten, nach dem Französischen des Scribe, für die deutsche Bühne bearbeitet vom Freiherrn von Lichtenstein, Musik von Auber.

Personen:

Ein Unbekannter	Herr Widemann.
Major, Oberrichter,	= Behr.
Ein Ischobedar	= Quint.
Ein Officier der Leibwache des Großveziers.	= Reisinger.

Zoloé, Bajadere,	Kr. Schreiber-Kirchberger.
Rinta,	Fräul. Rosenthal.
Kalmé,	

Andere singende und tanzende Bajadere. Ischobedars. Wachen. Volk
Sclaven.

Ort der Handlung: Caschemir.

*** Zoloé — Madame Brué.

Reihenfolge der Tänze:

Im ersten Acte:

- 1) L'entrée des Bayadères.
- 2) Tanz und Stuppierungen der Bajadere, ausgeführt von Mad. Brué und den Damen des Corps de ballet.
- 3) Pas de deux, ausgeführt von Herrn und Mad. Brué.

Im zweiten Acte:

Pas de deux, getanzt von Mad. Brué und Fräul. Rosenthal.
Die Ballets sind vom Balletmeister Herrn Hoffmann arrangirt.

Zum Schluß:

Der Kurmärker und die Picarde.

Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Act von Louis Schneider.

Personen:

Marie, Bäckerin in einem Dorfe der Picardie, Mad. Brué.
Friedrich Wilhelm Schulze, Wehrmann im
dritten Kurmärkischen Landwehr-Regiment, Herr v. Dihegraven.
Die Handlung spielt in einem Dorfe der Picardie im Jahre 1815.

Bekanntmachung.

Wegen der mittelst des in der Beilage zu Nr. 185 des Leipziger Tageblatts vom 4. Juli d. J., Seite 2211 abgedruckten Interats sich zu Schulden gebrachten Verbreitung eines dem Bürger-schullehrer Herrn Dr. phil. Gebhardt nachtheiligen Gerüchts ist Herr Carl Wilhelm Hermann Schulze allhier mit einer Geldbuße statt vierzehntägigem Gefängnisse bestraft worden.
Leipzig, den 27. November 1850.

Vereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.

Rothe.

Cubasch.

Edictal = Ladung.

Am 22. März 1849 ist der hiesige Bürger und Wollhändler Herr Johann Heinrich Otto Friedrichs verstorben, seine Intestaterben haben aber den Nachlaß nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten und wegen Ermittlung unbekannter Gläubiger um Erlassung öffentlicher Vorladung gebeten.

Von dem unterzeichneten Stadtgerichte werden daher alle bekannte sowohl als unbekannt Gläubiger des Herrn Friedrichs hiermit, beziehblich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 17. Februar 1851

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube persönlich oder durch Bevollmächtigte, welche zu einem Vergleiche berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, zu erscheinen, mit den Benefizialerben des Verstorbenen die Güte zu pflegen und wo möglich ein Abkommen zu treffen, außerdem aber binnen 6 Tagen, vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der Beweise und der darauf Bezug habenden Original-Urkunden, auch Deduction der Priorität zu liquidiren, mit den erwähnten Erben, welche binnen anderweiten 6 Tagen darauf bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch die producirtten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren haben, so wie der Priorität halber von 6 zu 6 Tagen unter sich rechtlich zu verfahren, mit der Quadrupel zu beschließen und

den 14. April 1851

der Acten-Introtulation,

den 10. Juni 1851

aber der Publication eines zugleich die Ausschließung der nicht erschienenen Gläubiger aussprechenden Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen pro praecclusis, und diejenigen, welche zwar erscheinen, jedoch über die Annahme oder Zurückweisung eines Vergleichsvorschlags nicht oder nicht deutlich sich erklären, pro consentientibus gehalten werden und wird die Publication jenes Erkenntnisses in dem betreffenden Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden erfolgen.

Auswärtige Liquidanten haben zum Behuf der Annahme künftiger Zufertigungen einen Sachwalter unter der Gerichtsbarkeit des Stadtgerichts allhier bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 14. September 1850.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Stecher. Uhlich.

Nachdem wir zu dem Vermögen des Schmiedemeisters Gottfried Schirmer den Concursprozeß eröffnet haben, werden alle bekannten und unbekannt Gläubiger Schirmers, überhaupt Alle, welche an des letzteren Vermögen aus irgend einem Grunde Anspruch zu haben glauben, hierdurch geladen,

den 3. März 1851

Vormittag an hiesiger Gerichtsstelle bei Strafe der Ausschließung von diesem Creditwesen sowohl rücksichtlich bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und zu bescheinigen, mit dem Concursvertreter, so wie nach Befinden der Priorität wegen unter sich rechtlich zu verfahren, binnen 6 Wochen zu beschließen und

den 16. April 1851

der Publication eines Präclusivbescheides, welche bezüglich der Ausgebliebenen für geschehen erachtet werden wird, ferner

den 30. April 1851

der Abhaltung eines Verhörs zum Behufe der Abschließung eines Hauptvergleichs, wobei von denen, welche gar nicht oder nicht gehörig erscheinen, oder sich gar nicht oder nicht bestimmt erklären, angenommen werden wird, daß sie den Beschlüssen der übrigen Gläubiger beitreten, für den Fall aber, daß ein Vergleich nicht zu Stande kommt,

den 8. Mai 1851

der Actenintrotulation und

den 21. Mai 1851

der Bekanntmachung des Locationsurtheils, welches in Ansehung der Ausbleibenden Mittag 12 Uhr für bekannt gemacht wird geachtet werden, sich zu gewärtigen.

Auswärtige Gläubiger haben zur Annahme künftiger Ladungen und Notifikationen Bevollmächtigte hier zu bestellen.

Döllig am 8. November 1850.

Die von Winklerschen Gerichte daselbst.

Böttger, S.-B.

Morgen Vormittags 9 Uhr Fortsetzung

der Auction

der Pfeifen und Kurzwaaren von F. A. Magnus in dem Gewölbe Neumarkt Nr. 42.

— Meerschäum, Bernstein, Billardbälle etc. —

Leipzig den 1. December 1850. Adv. Cerutti, Notar.

Crown- (Kronen-) Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London

versichert das Leben der Menschen gegen feste billige Prämien ohne Nachzahlung bei größern Unglücksfällen und vergütet zwei Drittel ihres Gewinnes den auf Lebenszeit versicherten Mitgliedern.

Dieselbe schließt Policen von circa 350 Thlr. bis 35.000 Thlr. Prospective sind bei dem Unterzeichneten und sämtlichen Agenturen Sachsens unentgeltlich abzunehmen und jede Auskunft über die Gesellschaft zu erhalten.

Leipzig.

Der Haupt-Agent der Crown-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Julius Meißner.

Solzauction in Zeulitz.

Freitag den 6. December soll von Vormittags 10 Uhr ab eine Partie schöner birkenler Langhaufen unter den gewöhnlichen, auf dem Gehäue durch Zettelanschlag bekannt zu machenden Bedingungen bestbietend versteigert werden. Für jeden erstandenen Haufen sind sofort 15 Ngr., der Rest bei der Abfuhr zu erlegen. Das Gehäue befindet sich am Braunkohlenwerke.

Hartmann, Revierjäger.

Notarielle Versteigerung.

Dienstag den 3. December a. c. Vormittags 10 Uhr sollen durch Unterzeichneten im Gasthose zur goldenen Sonne auf der Gerbergasse ein Rüstwagen und zwei Pferde gegen sofortige Baarzahlung in Pr. Cour. notariell versteigert werden.

Dr. **Friedrich Kersten**, Notar.

Das Wochenblatt für Taucha,

Brandis, Raunhof und Liebertwolkwitz
wird zum bevorstehenden Feste zu vortheilhaften Insertionen empfohlen von der

Expedition das.

Billige Bücher!!!

Heute vor und nach der Kirche, so wie im Laufe dieser Woche sollen die noch vorhandenen Bücher, worunter eine Partie **Taschenbücher, Theaterstücke**, deutsche, franz., latein., engl., griechische Lehr- und andere Bücher, um nun ganz damit zu räumen, zu jedem Preise verkauft werden

Georgenstraße Nr. 6,

im Hofe rechts parterre.

Gründlichen Unterricht im Clavierspiel, so wie im Schneidern und Sticken erteilt **Natalie Große**, Grenzgasse 69, 3 Tr.

Gebhardts Badeanstalt,

Reichels Garten, Dorotheenstraße.

Dampfbad: für Herren früh 8 bis 12, Abends 4 bis 8 Uhr; für Damen Mittags 1 bis 4 Uhr;
Warme Bäder: früh 6 bis Abends 9 Uhr geöffnet.
Auch werden warme Bäder zu jeder beliebigen Zeit auf Bestellung ins Haus geschickt.

Die Leihanstalt für Musik und Leihbibliothek

für deutsche und französische Literatur

von

G. Schurmann, Neumarkt 12, 1. Etage, empfiehlt sich unter den billigsten Bedingungen zur geneigten Benutzung.

Dieselbe ist von früh bis Abends 8 Uhr, an Sonn- und Festtagen für den Lauf des Winters von 10 bis 12 und von 3 bis 7 Uhr geöffnet.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute an ist meine Wohnung **Baierscher Platz Nr. 2B**, 2 Treppen hoch in Hrn. Büttners Haus. Leipzig, den 29. November 1850.

J. G. Heinze,

seither Pächter der Gastwirthschaft in den 3 Königen.

Gelegenheitsgedichte, Briefe etc. fertigt **Ferd. Barth**, Markt, Stieglitzens Hof, nach der Klostersgasse 2 Treppen.

Daguerreotypen,

naturgetreu und von schönem Ton, empfiehlt zur Anfertigung, als zu Weihnachtsgeschenken sich ganz eignend, zu billigen Preisen
Sust. Wilhelm Finck, Daguerreotypist,
Lurgensteins Garten Nr. 7 parterre rechts.

Alle Arten Meubles werden reparirt, polirt und lackirt, so auch billig und gut Stühle mit Rohr bezogen Gerbergasse Nr. 64, kleiner Palmbaum bei verw. Meublespolirer **Fischer**.

J. G. Müller,

Thomasgäßchen Nr. 1,

empfiehlt nachstehende billige Weihnachtsartikel in größter Auswahl: $1\frac{1}{4}$ breite halbwollene Mäntelstoffe die Elle $17\frac{1}{2}$ Ngr., $\frac{3}{4}$ br. Napolitains die Elle 4 bis $5\frac{1}{2}$ Ngr., $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{4}$ br. echtfarbige Catune 2, $2\frac{1}{2}$, 3 bis 4 Ngr., $\frac{1}{4}$ br. französische Jaconnets 5 bis 6 Ngr., glatte und gemusterte Camelots 5 bis 6 Ngr., wollene und seidene Cravatten das Stück 3 bis 10 Ngr., Swaneboy-Röcke 10 Ngr., Umschlagetücher von $1\frac{1}{4}$ bis 4 Ngr., ff. Mouffelin de laine das Kleid $2\frac{1}{2}$ bis 3 Ngr., Westengeuge von 10 Ngr. bis $1\frac{1}{2}$ Ngr., ff. sächsische Thibets, Orleans und Lüsters, so wie $\frac{1}{4}$ baumwollene und wollene Halstücher, ff. schweizer und ostindische Taschentücher, Schlipse, buntwollene und seidene Herren-Halstücher aller Arten.

W. G. Ehrhardt, Goldarbeiter,

Brühl Nr. 61/479, neben dem schwarzen Hufeisen, empfiehlt solide Gold- und Silberwaaren zu den billigsten Preisen.

Pariser Knöpfe

an Damenkleider und Mäntel, im neuesten Geschmack, empfehlen in schwarz und bunt

G. Ettler & Comp., Gewölbe Barfußgäßchen, Kaufhalle.

Haar-Arbeiten,

gekloppelte, als: Uhrschnuren, Hals- und Armbänder, Ohrglocken, Medaillons, Bouquets, Ringe u. dergl., fertigen schnellstens bei tadelloser Arbeit (für Wiederverkäufer billiger)

G. Ettler & Comp.,

Gewölbe im Barfußgäßchen, Kaufhalle.

Den geehrten Damen

meiner Kundschaft empfehle ich zu höchst niedrigen, theils unter die Hälfte herabgesetzten Preisen: glatten Orleans oder Camlot, Mouffelin de laine, versch. carrirte u. a. halbwoll. Stoffe für Kleider, Schlaf Röcke etc., $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kattun, Jaconnet, Gingham, Umschlagetücher, Tischdecken, woll. und seidene kleine und größere Cravattchen, schwarze und buntseidene Herren-Halstücher, ostind. Taschentücher, Westensstoffe in Sammet, Seide, Wolle etc. etc.

Wilh. Braunsdorf, Reichstraße Nr. 14, 2. Etage.

NB. Heute Nachmittag stehe ich auch zu Diensten.

Winter-Röcke

von 7—20 Thlr. empfiehlt in großer Auswahl

Pancratius Schmidt,

Grimm. Straße Nr. 15 (Fürstenhaus).

Das Magazin von H. A. Luderich,

Petersstraße Nr. 28, 1 Etage in Leipzig empfiehlt sein Lager von Matrasen, Betten, Federn, Leib- und Bettwäsche.

Für

Di
empfl
ange

Zu

so wie
merkfa

Da

Für

beste D

Für

The
Centra

Zu
besteh

Ein
200

werber

Wo
weise

in versc

Das
empfie
auch sc
verlauf

Gol

Kl

in den
empfie

Unte
teilung
Landgut
Wiese f
lich bet
richtlich
mit me
Auswa
händler,
Zu
Wasser

Für Damen zu Weihnachtsgaben. Mull-Sauben, gestickte, von 6 π bis 2 1/2 π .
 Manufactur von **K. Heike**, Grimm. Straße Nr. 2.

Die Tapissier-Manufactur v. C. Hautz, Kochs Hof,
 empfiehlt sich zu bevorstehendem Weihnachtsfeste mit einer grossen Auswahl fertiger und
 angefangener Stickerereien, Häkel- und Filetarbeiten zu billigen Preisen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein reichhaltiges

Manufactur, Mode- & Leinenwaaren-Lager,

so wie ich besonders auf meine echt irische Oberhemdenleinen und diverse Sorten billige leinene Taschentücher auf-
 merksam mache.

August Böttcher, Hainstraße Nr. 32.

Damen-Kleiderstoffe in großer Auswahl werden billig verkauft
 Neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

Für Damen zu Weihnachtsgaben. Taschentücher, gestickte und glatte weiße in den geschmackvollsten Dessins.
 Manufactur von **K. Heike**, Grimm. Straße Nr. 2.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

beste Qualität,

Herrenschuhe à Pfl. 1. 10 Ngr. — Pf.,

Damenschuhe à „ 1. 5 „ — „

Kinderschuhe à „ — 22 „ 5 „

im Fabriklager von **E. C. Weglar**, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Für Damen zu Weihnachtsgaben. Fantasie-Sauben in echt Gold und Silber mit weiß und bunt,
 äußerst nobel. Manufactur von **K. Heike**, Grimm. Str. Nr. 2.

Theod. Blüher. Liebhaber einer wahrhaft feinen Cigarre erlaube ich mir auf meine **La Marina-Cigarre Nr. 30**
 Central-Halle 22 & 23. pr. mille 13 π , pr. Steck. 4 λ ; **Havana Nr. 68**, pr. mille 18 π , pr. Steck. 6 λ (9 Jahre
 alte kräftige Cabannas); **La Bayadera Nr. 107** pr. mille 28 π , pr. Steck. 10 λ , auf-
 merksam zu machen.

Zugleich empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager feiner Bremer, Hamburger und echter Havana-Cigarren,
 bestehend aus ca. 100 abgelagerten empfehlenswerthen Sorten zu allen Preisen.
 Leipzig den 1. December 1850. Achtungsvoll **Theodor Blüher**.

Eine Partie von circa
**200 Stück Napolitains, Ca-
 chemirs und Victorias,**
 pr. Robe 2 1/2 à 3 Thlr.,
 werden von heute ab bei uns ausgeschnitten.
Strohbach & Mojean,
 Reichstraße Nr. 42.

**Wollene Proben in schwarz und bunt sind pfund-
 weise zu haben Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.**

Weisse baumwollene gedrehte Franssen
 in verschiedenen Breiten empfiehlt
Friedrich Schröter, Petersstraße Nr. 42.

Das **Meublesmagazin im Naundörfer Nr. 5**
 empfiehlt eine große Auswahl der feinsten Mahagoni-Meubles;
 auch schöne Stücke für erwachsene Familie als Weihnachtsgeschenk
 verkauft zum billigsten Preise **A. Truthe**.

Goldleisten, Berliner, werden zu den billigsten Preis-
 sen verkauft bei
E. Draffehn, Poststraße Nr. 9.

Klingelzüge von Manilla-Hanf
 in den neuesten geschmackvollsten Dessins, äußerst billig,
 empfiehlt **Adalbert Hawsky**, Grimm. Str. Nr. 14.

Unter äußerst annehmbaren Bedingungen steht Erb-
 theilungshalber ein in der Nähe Leipzigs gelegenes, bedeutendes
 Landgut im Flächeninhalte von einigen 70 Aekern Feld und resp.
 Wiese sofort zu verkaufen. Es ist ohne das dazu gehörige, ziem-
 lich beträchtliche Inventar und Mobilien gegen 19,500 Thlr. ge-
 rechtlich gewürdelt worden, besitzt die Schankgerechtigkeit und ist
 mit mehr als 2000 Steuereinheiten behaftet. Nähere Auskunft,
 Auswärtigen auf frankirte Anfragen, ertheilt, jedoch nicht an Unter-
 händler,
Adv. Roux, Barfußgäßchen Nr. 2.

Zu verkaufen ist eine noch wenig gebrauchte Commode
 Wasserkunst Nr. 10 im Hofe links.

Zu verkaufen ist sofort ein Productengeschäft für 5—600 π
 eingetretener Verhältnisse halber, und auch zugleich mit Logis.
 Das Nähere poste restante franco Leipzig Nr. 3.

Zu verkaufen sind billig 2 Stück Doppelfenster, 3 Ellen hoch
 und 1 3/4 Elle breit, neue Straße Nr. 1, 3. Etage.

Zu verkaufen ist ein kleiner Kochofen Hainstraße Nr. 3 bei
H. J. Roth.

Zu verkaufen ist eine **Communalgarden-Armatur**,
 durchaus neu, da möglich mit Rock.
 Näheres in der Handlung der Herren **Wanzen & Riedel**.

Ein zweijähriges Hengstfohlen, Mohrenkopf, so wie eine tragende
 Kuh stehen zum Verkauf in Plagwitz, Gut Nr. 10.

Zu verkaufen sind ein Paar ausgezeichnet schöne Wachtel-
 hündchen Burgstraße Nr. 21, 4. Etage.

Zu verkaufen sind junge Wachtelhunde echter Race Hospi-
 talstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Eine Quantität gute Thüringer Kartoffeln sind wieder ange-
 kommen Burgstraße Nr. 25.

Birkenholz,

starke trockne Scheite, reichlich 1 Elle lang, ist zu verkaufen auf
 dem Rittergut **Wachern**.

Feinen Rum à Flasche 10 Ngr.,
 bei Abnahme von 1 Dsd. Fl. 2 Fl. Rabatt, 1 Eimer 20 π ,
 als anerkannt schön und sich ausgezeichnet zu Grog und Punsch
 eignend, empfiehlt **B. Voigt**, Lauchaer Straße Nr. 1.

**Frischen See-Dorsch,
 geräucherte Aale,
 Hölflinge**

erhielt frische Zufendung
Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Frankfurter Bratwürste,

neue große Maronen, marinirten neuen Lachs, marinirten Kal, neue Kräuter-Anchovis, Hamburger, Russischen Caviar, Russische Zuckerebsen empfiehlt

Gotthelf Kühne,
Petersstraße Nr. 43/34.

* * * Rindsmaulsalat à Port. 2 1/2 Ngr., Lüneburger Bricken, Sprossen, marin. Heringe, gekochte Pökelknöchel und Hamburger Rauchfleisch, frische Sülze, Brat-Lachsheringe und gebratenen Schinken empfiehlt **C. F. Kunze**, gr. Fleischergasse Nr. 27.

* * * Thüringer Pöfelschweinstknochen à 12 Ngr. 8 S., 13 à 1 Ngr. erhielt und empfiehlt

C. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27.

Strass. Gänseleber-Pasteten in Terrinen und frische **Holst. Austern** empfiehlt **J. A. Nürnberg**, Markt 7.

Heute früh

gebratene Frankfurter,
gebratenen Schinken,
frisch gekochte Pöfelknöchelchen

bei **Moriz Rosenkranz, Hotel de Saxe.**

Geehrte Herrschaften, welche abgelegte **Kleidungsstücke, Stiefeln, Netten, Meubles, Uhren** etc. zu verkaufen wünschen, wollen ihre werthen Adressen gefälligst abgeben lassen kleine Fleischergasse Nr. 29, 1 Treppe.

Kaufgesuch eines Gartengrundstücks.

Nicht zu fern von der innern Stadt wird von einem soliden Käufer ein gut gebautes Haus mit hübschem Garten zu kaufen gesucht, und wäre es wünschenswerth, wenn dagegen ein schönes kleines Gartengrundstück mit angenommen werden könnte. Gef. Anerbieten übernimmt **Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24.

Ein flottes Materialwaarengeschäft wird zu kaufen gesucht. Das Nähere bei **Friedr. Fleischhammer**, Brühl, Schwabe's Hof.

Zu kaufen gesucht wird eine hellpolirte, noch in gutem Zustande befindliche Kleider-Schiffonniere, welche sich auch zum Aufbewahren von Wäsche eignet. Auskunft ertheilt der Schneiderstr. **Sordo**, blaue Mütze Nr. 13, 3 Treppen.

Ein gut gehaltenes **Doppelpult** und eine ca. 4 Ellen lange **Waarentafel** wird zu kaufen gesucht Reichstraße Nr. 48, 1. Etage.

Auszuleihen sind für Johannis k. J. 6 bis 12,000 Ngr. gegen pupill. Sicherheit auf Feldgrundstücke. Dr. **Schüler**, Quandts Hof.

1500 Thlr. sind sofort auf Landgrundstücke auszuleihen in Plagwitz, Gut Nr. 10.

Heirathsgesuch.

Ein junger gebildeter Mann, Besitzer eines sehr einträglichen Geschäfts, einige 30 Jahre alt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit vorzüglich gutem Charakter in dem Alter von 25 bis 35 Jahren. Einiges Vermögen wird gewünscht und würde sofort sicher angelegt werden; doch ist guter Charakter und nicht Vermögen die Hauptbedingung. Den auf dieses redliche Gesuch reflectirenden Damen wird die strengste Verschwiegenheit zugesichert. Adressen mit a. e. i. bezeichnet bittet man poste restante Leipzig niederzulegen.

Eine Familie, die geneigt wäre, ihren das Gymnasium oder eine sonstige Schule besuchenden Söhnen einen soliden, bestens empfohlenen jungen Mann beizugeben, der französisch spricht und in allen Gymnasiallehrgegenständen wohl bewandert ist, wird gebeten, desfallsige Offerten unter X. Z. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein gewandter, gut empfohlener Kellner in Auerbachs Keller.

In Dresden, **Jüdenhof Nr. 1**, der K. Gemälde-Gallerie gegenüber, ist von k. Dstern ab ein **großes Gewölbe** nebst **Schreibstube**, worin seit einer Reihe von Jahren und zur Zeit noch eine Buchhandlung befindlich, ganz oder getheilt, auf Verlangen mit **großen, gut gelegenen Niederlags- und Kellerräumen**, zu vermieten und würde auch auf Wunsch mit **elegantem Vorbau** versehen werden.

Näheres auf portofreie Anfragen bei dem Hausmann im Parterre daselbst.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein **Fiacre-Kutscher** Gerbergasse Nr. 5.

Eine streng rechtliche, fleißige und reinliche **Aufwartung** wird sofort gesucht **Reudnitz, Grenzgasse Nr. 82, 1 Treppe.**

Ein militärfreier Kutscher findet sofort Dienst **Plagwitz, Gut Nr. 10.**

Zum sofortigen Antritt

wird ein, in häuslichen Verrichtungen nicht unerfahrenes und mit guten Attesten versehenes **Dienstmädchen** gesucht. Zu melden **Reudnitz, Straße Nr. 18, 1 Tr.**

Anstellungs-Gesuch. Ein gefester junger Mann, gelernter Handwerker, treu und zuverlässig und im Rechnen und Schreiben ziemlich geübt, wünscht einen festen Posten in irgend einem kaufmännischen Geschäft. Näheres wird Herr **Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24 gefälligst ertheilen.

Ein Mädchen in gefesteten Jahren, nicht von hier, in allen weiblichen Arbeiten nicht ganz unerfahren, sucht zum 1. Januar einen Dienst, sei es als Jungemagd, oder auch für einen kleinen Haushalt. Zu erfragen bei **Hrn. Bäckermstr. Schatz**, Schützenstraße.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht gleich oder zu Neujahr eine Stelle als **Gesellschafterin** oder **Gehülfin** der Hausfrau, würde auch einem kleinen Haushalt selbst vorstehen und sieht mehr auf gute Behandlung als hohes Salair.Adr. werden poste rest. 1. A. B. erbeten.

Zu mietzen gesucht wird zu Weihnachten d. J. in der Stadt oder der nahen Vorstadt ein helles Logis, im Preise wo möglich nur bis 32 Thlr. Gefällige Adressen werden erbeten **Dresdner Straße Nr. 50**, bei **S. Scholze** niederzulegen.

Zu mietzen gesucht wird zum 1. April 1851 eine erste oder nach Beschaffenheit zweite Etage von 5 bis 7 Stuben nebst Zubehör, im Peters- oder Grimma'schen Viertel. Offerten abzugeben **Petersstraße Nr. 19**, (Petritum) 2. Etage.

Zu vermietzen ist ein Familienlogis im Preise von 24 Ngr. auf der **Ulrichsgasse Nr. 72**. Das Nähere **Grimma'sche Straße Nr. 2, 1. Etage.**

Zu vermietzen ist an der **Connewitzer Straße** links in Nr. 38B, 2. Etage, eine meublirte Stube nebst Schlafkammer.

Zu vermietzen ist sofort, Weihnachten oder Ostern auf der **Gerberstraße Nr. 38** die 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, Preis 140 Ngr. Das Nähere daselbst.

Zu vermietzen ist eine heizbare Stube als Schlafstube **Königsplatz Nr. 18**, im Hofe 1 Treppe rechts.

Nr. 24 lange Straße ist ein Familienlogis zu vermietzen. Das Nähere im Seitengebäude 1 Treppe.

Mehrere **mittlere Familienlogis** sind zu Weihnachten zu vermietzen. Das Nähere beim **Lackirer Hoffmann**, Wassertkunst Nr. 14.

In der **Königsstraße** ist in der 1. Etage auf der Sonnenseite ein bequem eingerichtetes Logis nebst allem nöthigen Zubehör zu vermietzen und alles Nähere bei **Herrn Ludwig Caspari**, Katharinenstraße Nr. 6 zu erfahren.

Zu vermietzen ist sofort oder später eine freundliche Stube mit oder ohne Bett **Windmühlenstraße Nr. 1a, 3 Treppen.**

Zu vermietzen ist ein freundliches Stübchen als Schlafstube **Inselstraße Nr. 13A**, im Hofe rechts parterre.

Zu vermietzen ist eine meublirte Stube für einen ledigen Herrn am alten Hofe in **Reichels Garten**, Theßings Haus 1. Et.

Zu vermietzen ist an einen oder zwei solide Herren eine meublirte Stube mit Schlafkammer; desgl. ein kleines Stübchen für 16 Thlr. **Moritzstraße Nr. 13.**

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Sonntag

(Beilage zu Nr. 333.)

1. December 1850.

A u f r u f.

In Dresden hat sich ein Comité zur Annahme von Beiträgen zur Unterstützung bedürftiger Kriegsveteranen und deren Familien gebildet. Wir dürfen voraussetzen, daß auch unsere Mitbürger die heilige Verpflichtung erkennen, in jehiger schwerer Zeit denen, welche der Dienst des Vaterlandes vom heimischen Herde abrufte, ihre Beihülfe zur Erleichterung der Sorge für Weib und Kind angedeihen zu lassen. In dieser Voraussetzung erbiten wir uns, zu gedachtem Zwecke Beiträge anzunehmen und deren Weiterbeförderung an das königliche Kriegsministerium zu vermitteln. Möchte Jeder nach seinen Kräften helfen!

Zur Annahme von Beiträgen sind die Beamten unsrer vor der Rathsstube befindlichen Kanzlei angewiesen.

Leipzig den 29. November 1850.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

A u f f o r d e r u n g.

Diejenigen Aeltern und Pflegethoren, welche um Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die hiesige Armenschule zu Ostern 1851 ansuchen wollen, haben sich deshalb von jetzt an spätestens bis zum 31. December d. J. unter Vorstellung der Kinder bei den betreffenden Herren Armenpflegern zu melden. Leipzig den 14. November 1850. Das Armendirectorium.

Zu vermieten ist ein freundliches Zimmer nebst Schlaf-cabinet neue Straße Nr. 1, 3. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer an einen oder zwei ledige Herren gr. Windmühlenstr. 1B bei **SaefelbARTH**.

Zu vermieten ist sogleich eine gut meublirte heizbare Stube billig Petersstraße Nr. 4, im Hofe 3 Treppen.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundlich meublirte Stube Mittelstraße Nr. 10, 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein billiges Stübchen Halle'sches Gäßchen Nr. 4, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube Brühl Nr. 54 u. 55, 3. Etage.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren ein geräumiges meublirtes Zimmer nebst Schlafstube Katharinenstr. 25, 2 Tr.

Eine freundliche, fein meublirte Stube mit lustigem Schlafgemach und Bett ist sogleich an einen Herrn zu vermieten in der Thomasmühle 1 Treppe im Hofe rechts.

In der innern Stadt sind zwei freundliche meublirte Stube, einzeln oder zusammen, billig und unter Verhältnissen zu vermieten, welche namentlich für ältere einzelnstehende Damen den Gebrauch sehr angenehm machen dürften. Zu erfragen in der Expedition des Herrn Dr. **Friederici jun.**

Sofort zu beziehen ist eine freundliche meublirte Stube Brühl, Leinwandhalle im Hofe 3 Treppen bei **N. Kreuz**.

Eine freundliche Schlafstelle für ledige Herren Burgstraße Nr. 11 im Hofe 1 Treppe hoch bei **Hrn. Serbe**.

Eine Stube mit Alkoven ist an ledige Herren billig zu vermieten in der Petersstraße Nr. 32, vorn heraus 2 Treppen.

Eine heizbare Schlafstelle ist offen Frankfurter Straße Nr. 54, drei Lilien, im Hofe rechts 2 Treppen.

Offen ist eine Schlafstelle in einer Stube an Herren Dessauer Hof am Kopplatz bei **C. Sellmann**.

Offen sind zwei freundliche Schlafstellen für solide Frauenzimmer Inselstraße Nr. 5 bei **C. Eising**.

Offen stehen mehrere Schlafstellen. Zu erfragen am Markt Nr. 16 beim Hausmann.

Offen sind zwei heizbare Schlafstellen Königsplatz Nr. 12, 2 Treppen rechts.

Offen sind zwei Schlafstellen nebst Beköstigung Antonstraße Nr. 7 parterre.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle, vorn heraus und heizbar, Zeiger Straße Nr. 11 (Peterschießgraben), 2 Treppen rechts.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle Petersstraße Nr. 40, im zweiten Hofe links 2 Treppen.

Ein solides Mädchen kann eine gute Schlafstelle bekommen bei einer Frau, an der alten Burg Nr. 8, 3 Treppen im Hofe links.

Ein gebildetes Mädchen kann Logis erhalten bei **Witwe Fischer**, Serbergasse, kleiner Palmbaum Nr. 64.

Sonnabend den 7. Decbr. a. c.
Amphion. Stiftungsfeier
im **Schützenhause**.

NB. **Concert und Ballmusik** unter Leitung des Herrn Musikdirector **J. Popitzsch**.
Gastbillets sind bei Herrn Restaurateur **Winterling**, Brühl, Rauchwaarenhalle, in Empfang zu nehmen. **Die Vorsteher**.

Thespis. Abendunterhaltung
Donnerstag den 5. December
im Wiener Saale.

Lyra. Freitag den 6. Decbr. Abendunterhaltung im Wiener Saal. Anfang 8 Uhr. **D. B.**

* **A—a.** * Heute Abend 6 Uhr Kränzchen im **Schützenhause**.

Gerhards Garten. Heute Sonntag 6 Uhr.
C. Schirmer.

Central-Halle.

Heute Sonntag den 1. December in den Bierlocalen
Concert vom Stadtmusikchor.
Anfang 3 Uhr. Ende 10 Uhr.
Fr. Niede.

B o n o r a n d.

Heute Sonntag den 1. Decbr.
Concert vom Stadtmusikchor.
Anfang 3 Uhr. **Fr. Niede.**

Ball-Verein „Polydora.“

Sonntag den 8. December d. J.

1. Ball im großen Saale der Central-Halle.

Programm und Reglement werden von heute an, dagegen Abonnement- und Gastbillets erst von **Mittwoch** den 4. d. M. früh von 10 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr im Gewölbe der Herren **Beyer & Ribsam**, Grimm. Str. Nr. 14 ausgegeben.
 Leipzig den 1. December 1850. Die Vorsteher des Ball-Vereins „Polydora.“

Urania im Tivoli. Montag den 2. December **II. Kränzchen.** Billet-Ausgabe im Gewölbe des Herrn **Der Vorstand.**
 Schricke auf dem Naschmarkt, gegenüber der Börse.

Virginia im Odeon. **Mittwoch** den 4. December **II. Kränzchen.** Billets sind für Gäste bei Herrn **Müller**, Nicolaisstraße Nr. 17 in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 1. December **gr. Concert** im Saale.
 Um zahlreichen Besuch bittet das Musikchor.
 Anfang 3 Uhr. **Louis Pohle.**

TIVOLI. Heute Sonntag **Concert u. Tanzmusik.**
 Anfang 3 Uhr.
 Das Musikchor von **M. Wend.**

Wiener Saal. Heute Sonntag **Concert und Tanzmusik.**
 Das Musikchor v. **M. Wend.**

Leipziger Salon.

Heute Sonntag **Concert und Ballmusik.**
 Das Musikchor von **J. G. Hauschild.**

ODEON. Heute Sonntag von 3 Uhr an **Concert,**
 und von 1/25 Uhr an **Ballmusik.**

Das Musikchor des Director **Julius Lopitzsch.**

COLISEUM. Heute Sonntag und Montag **Tanzmusik (2 Lätze 1 Ngr.)**
 Das Musikchor v. **Herrmann.**

Petersschießgraben.

Heute Sonntag und Montag **Tanzmusik.**
 Das Musikchor von **G. Starke.**

Petersschießgraben.

Heute früh ladet zu Speck-, Zwiebel- und Kaffeekuchen ergebenst ein
Aug. Wegel.

Kaisers Salon.

Sonntag und Montag starkbesetzte **Tanzmusik.** Das Musikchor.

Concert in Stötteritz

heute Sonntag von Hauschild, wobei Obst-, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen, Beefsteaks zc. **Schulze.**

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag **VII. Nachmittags-Concert** vom Musikchor des Director **Jul. Lopitzsch.**
 Anfang 3 Uhr. Ende 1/26 Uhr.
Gustav Sobl.

Marien-Brunnen.

Heute ladet zu frischem Kuchen, Kaffee und Bieren ergebenst ein
Karl Müller.

Thonberg.

Heute zu verschiedenen Sorten Kaffeekuchen, Speisen und Getränken ladet ergebenst ein
M. Friedemann.

Sonst Mey's Kaffeegarten.

Heute Abendunterhaltung. **J. G. Serber.**

Klein-Kirmes in Volkmarisdorf
 heute den 1. Decbr. wozu ergebenst einladet **F. A. Lill.**

Grüne Schenke.

Heute zur Klein-Kirmes ladet ergebenst ein **Illner.**

Drei Mohren.

Heute zur Klein-Kirmes lade ich zu zahlreichem Besuch ergebenst ein. **Debisch.**

Oberschenke in Goblis.

Heute Sonntag **Tanzmusik.**
 Das Musikchor von **G. Starke.**

Möckern zum weißen Falken.

Heute Sonntag zur Klein-Kirmes **Concert und Tanzmusik,**
 wozu ergebenst einladet **Wille.**

Zur Klein-Kirmes in Thecla
 heute Sonntag starkbesetzte **Tanzmusik.** Das Musikchor.

Zur Klein-Kirmes nach Mockau

heute Sonntag ladet seine Gönner und Freunde zu dellicatem Kaffee und Kuchen, Hasen-, Enten- und Gänsebraten, so wie zu guten Bieren und andern Getränken, auch von Nachmittags 3 Uhr zu starkbesetzter **Concert- und Tanzmusik** ergebenst ein
Ernst Naumann, Gastwirth.

Lütschena.

Heute Sonntag den 1. December **Klein-Kirmes,** wozu ergebenst einladet **G. F. Franke.**

Felsenteller bei Lindenan.

Heute Sonntag ladet zu gutem Kaffee und div. Kuchen, so wie zu einem Töpfchen ausgezeichneten Lagerbier ganz ergebenst ein
die Restauration.

Gasthof in Lindenan.

Heute verschiedene Kuchen, gute Speisen und Getränke. Zu gütigem Besuch lade ich ergebenst ein.
Heute Tanzmusik. G. Zahn.

Gasthof in Lindenan.

Morgen Schlachtfest, wozu ich ergebenst einlade. **G. Zahn.**

Gasthof zum Helm in Gutrutzsch.

Heute Sonntag ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **G. Höhne.**

Gasthof zum Helm in Gutrutzsch.

Morgen Montag Schlachtfest. **G. Höhne.**

Heute Kaffee und Kuchen, so wie ein feines Töpfchen Lagerbier, wozu ergebenst einladet
F. Rudolph,
 drei Litten zu Reudnitz.

Waldschlößchen zu Gohlis.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik. Mit frischem Obst- und Kaffeeuchen, div. andern warmen und kalten Speisen und vorzüglichen Getränken werden wir bestens aufwarten. NB. Die Gose ist fein. **Serbe & Jürges.**

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Gothischer Saal.

Dieselbst findet heute den 1. December ein solides Tänzchen statt, wozu freundlichst eingeladen wird. Entrée für Tänzer 5 Ngr., Nichttänzer 2 Ngr., Damen frei. Für gute Bedienung ist gesorgt. Anfang 6 Uhr.

Kleiner Kuchengarten.

Heute Abend von 6 Uhr an Hasen- und Gänsebraten und Karpfen polnisch.

Robert Senne.

Feldschlößchen.

Heute Sonntag ladet zu verschiedenen Sorten Obst- und Kaffeeuchen, feiner Gose und delicatem Lagerbier ergebenst ein **A. Schulze.**

Zum Mittagstisch und Abonnement ladet ergebenst ein C. Dürr.

Die bairische Bierstube von **C. W. Schneemann**, Grimm Str. Nr. 31, ladet morgen zum Schlachtfest ergebenst ein. Hierzu werde ich mit meinem extrafeinen bairischen Bier bestens aufwarten. **D. Obige.**

Morgen Schlachtfest bei Emmerich Kaltschmidt, Hallesche Straße Nr. 12.

Heute früh 10 Uhr Speckuchen bei **Carl Garius**, **Stadt Niesä,**
Schützenstraße Nr. 26.

Gosenschenke in Güttrisch.

Heute Concert und Tanzmusik.

Das Musikcor.

Gosenschenke in Güttrisch.

Morgen Montag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **A. Seyser.**

Gosenthal.

Heute Sonntag Schlachtfest, so wie delicate Pfannkuchen, wozu ergebenst einladet **C. Bartmann.**

Brandbäckerei.

Heute Sonntag ladet zu Apfelfuchen mit Sahnguß, Suister, Stolle und div. Kaffeeuchen freundlich ein **C. Gentschel.**

Heute Abend frische Wurst und Bratwurst mit Salat in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15.

Montag den 2. December Schlachtfest bei

C. W. Diemecke, Ebonbergstraßenhäuser Nr. 1.

Morgen ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **Aug. Wegel**, Peterschießgraben.

Heute früh Speckuchen und ein feines Töpfchen Dürrenberger à 1 $\frac{1}{2}$ bei **C. F. Feller**, kl. Fleischergasse Nr. 7.

Morgen früh halb 9 Uhr Speckuchen bei

August Reube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Verloren.

Beim Ausräumen der Bude am Sonnabend Abend zu Ende der letzten Michaelismesse sind

zwei Notizbücher,

beide in einen Bogen Papier zusammen gepackt, abhanden gekommen; wahrscheinlich sind diese vom Markt bis in die Petersstraße verloren gegangen, da sich bis jetzt in andern Vermuthungen hierüber nichts ermittelt hat. Da diese Bücher gar keinen baaren Werth enthielten, solche für Niemand Werth haben können, an Erlangung derselben aber viel gelegen ist, so wird der Finder hiermit ersucht, diese gegen eine angemessene Belohnung bei **J. S. Silber** im Hirsch in der Petersstraße gefälligst abzugeben.

Verloren wurde auf dem Wege vom Rossplatz durch die Stadt bis zur neuen Straße eine Broche, Achatstein in Gold gefaßt.

Der Finder wird gebeten sie gegen angemessene Belohnung abzugeben Pachhofgasse Nr. 6, 1. Etage.

Verloren wurde am 29. Novbr. auf dem Wege vom Markte aus durch die Katharinenstraße, den Brühl, Park bis in die Quersstraße ein Geldbeutel von grauem Zwirn und Stahlperlen mit Stahlschloß und Kettchen, einiges Silbergeld enthaltend. Der Finder erhält bei Zurückgabe desselben an den Hausmann Quersstraße Nr. 8 eine gute Belohnung.

Verloren wurde in den Vormittagsstunden den 30. d. M. von einem armen Lehrburschen von der langen Straße über den neuen Markt, Egelstraße und Schützenstraße bis auf den Waageplatz ein Fünfschalerschein. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen eine gute Belohnung in der langen Str. Nr. 20 parterre abzugeben.

Verloren wurde ein grünlederner Handschuh, warm gefüttert. Man bittet selbigen gegen Dank auf der Polizeiwache II. abzugeben.

Verloren wurde am Mittwoch Nachmittag in der Stadt braun und blau carrirtes Band, 6 Ellen. Gegen Belohnung abzugeben Reichstraße Nr. 21, 2 Treppen.

Verloren wurde den 29. ein schwarzer Schleier vor dem Barfußpförtchen; gegen Belohnung abzugeben blaue Mütze Nr. 14 parterre.

Verloren wurde am Sonnabend Morgen ein sächs. 5thälriges Cassenbillet; gegen Belohnung abzugeben Frankfurterstr. 22, 1 Tr.

Verloren wurde am 29. d. M. auf dem Wege von Stötterich, Grimma'sche Straße, Neumarkt, Auerbachs Hof, Petersstraße und Schloßgasse eine viereckige goldne Broche, in der Mitte Seeperlen und Granaten. Der ehrliche Finder wird gebeten dieses gegen Dank und angemessene Belohnung abzugeben Burgstraße, weißer Adler, parterre.

Eine dunkle Decke, mit blauem Band eingefaßt, ist verloren worden. Abzugeben Gerberstraße Nr. 43.

Eine brauncarrirte Pferdebedecke ist verloren gegangen vom Halleschen Pförtchen bis Markt.

Der ehrliche Finder wird gebeten, diese bei **C. Hoffmann**, Windmühlenstraße Nr. 30 abzugeben.

Wer einen verlorenen neuen Handschuh mit K....r bezeichnet zurück bringt, erhält Belohnung Holzgasse Nr. 12, 1 Treppe.

Eine junge gelbe Taube ist entflohen; wer selbige zurück bringt, erhält 12 $\frac{1}{2}$ Belohnung Hallesches Gäßchen Nr. 2/446.

Unsern treuen Anhänger **August J. Meyer** gratuliren zu seinem 25. Wiegenfeste von ganzem Herzen
der guten Sache **Mebrere Auguste.**

Zur Beachtung.

Hierdurch erlaube ich mir ebenfalls zu eröffnen, daß ich mich der Bekanntmachung des Herrn **Kintschy** im gestrigen Tageblatte anschließe und erkläre, daß ich von einem Jeden, der zwei Glas Bier ic. bei mir genießt, jeden

Einthaler-Cassenschein ohne Ausnahme des Vaterlandes

zum Nominalwerthe in Zahlung annehmen werde.
Carl Grohmann, vormalig Märten's.

Für ein Hessisches Cassenbillet giebt der Schweizerbäcker **G. Kintschy** ein Glas Grog und 25 Ngr.

Offenes Bekenntniß.

Nach genauer Erörterung hat es sich ergeben, daß das **Lau de Lob** bei Herrn **Carl Panstein** ebenfalls echt ist, und von einer Sendung vom Jahre 1847 herrührt. Ich nehme daher hiermit zurück was ich darüber sagte.

Carl Groß, Markt Nr. 12.

Soll denn das wahr sein, daß der im verfloffenen Sommer in Neuschönefeld entdeckte **Quell** jetzt wieder versiegt ist? Man sieht ihn nicht mehr nach der Rüksicht zu laufen.

Kennt Du **W. F. Nr. 29** — dann antworte einfach, treu und wahr, nur so wird sich die Verwirrung lösen.

D. A. G.

Bravo Kintschy!

Chemnitz No. 4.

Zur Berichtigung.

In Bezug auf die in Nr. 333 d. Bl. enthaltene „Erklärung“ des Herrn **C. W. Lohner** machen wir, um Mißverständnissen zu begegnen, darauf aufmerksam, daß im Monat März d. J. nur ein Dresdner Journal existirte und dieses damals von dem jetzigen Herausgeber des „Neuen Dresdner Journals“, Herrn Advocat **Siegel**, redigirt wurde, weshalb wir es auch diesem Herrn überlassen müssen, sich hinsichtlich des in gedachter „Erklärung“ seinem Blatte gemachten Vorwurfs der „nichtswürdigen, falschen Denunciation“ zu rechtfertigen.

Dresden, 30. November 1850.

Die dermalige Redaction des (sogenannten alten) Dresdner Journals.

J. G. Hartmann.

Anverwandten und Freunden zeigen hiermit ihre heute vollzogene eheliche Verbindung und zwar nur auf diesem Wege ergebenst an
Leipzig den 30. Nov. 1850.

Rudolph William Vapperiz.

Marie Louise Vapperiz, geb. Bethge.

Nachruf. Auch uns wurde durch das schnelle unerwartete Hinscheiden unsers geliebten Mitmeisters Herrn **Wilhelm Friedel** ein schmerzlicher Verlust bereitet. Seine Verdienste um unsere Innung fanden stets die vollste Anerkennung. Geseget sei uns sein Andenken, Friede seiner Asche!

Die Seiler-Innung zu Leipzig.
Grtesing, Obermeister.

Payne's Kunstsalon in der Centralhalle.

So eben ist angekommen und wird heute den 1. Decbr. von 10 bis 4 Uhr ausgestellt dass im Auftrag des Allgemeinen Kunstvereins gemalte Bild:

Der Abschied des Rekruten,

von **Jacob Becker**, Professor am Städelschen Institut in Frankfurt a/M.

Ferner die zur Ansicht eingesandten Gemälde:

Aufforderung zum Zitherspiel, von **Julius Weyde** in Berlin.

Grossvaters Freude, von Denselben.

Grosse Waldlandschaft, von **G. Lange** in Düsseldorf.

Kreuzgang des Domes zu Cefalu, von **Paul Gropius** in Berlin.

Kirche zu Torcello bei Venedig, von Denselben.

Partie von Pichelsberg bei Mondbeleuchtung, von **Prof. W. Krause** in Berlin.

Entrée à Person 2 Ngr.; die ganze Einnahme ist für die hilfbedürftigen Familien sächs. Kriegreservisten bestimmt, und es gelten daher für diesen Tag die gelben Einlasskarten nicht; Mitglieder haben freien Eintritt.

Angewommene Reisende.

Albrecht, Kfm. v. Berlin, Dieges H. garni.
Alberti, Geh. Rath v. Wien, Hotel de Russie.
v. Arnim, Kammerherr v. Planitz, d. Haus.
Baumgärtel, Kfm. v. Lengsfeld, g. Sieb.
Bertin, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
v. Bendor, Gräfin v. Schepplin, Dieges H. garni.
Betrich, Def. v. Bremen, St. Breslau.
Baber, Kfm. v. Berlin, St. Dresden.
Böddinghaus, Kfm. v. Börbe, St. Hamburg.
Coder, Def. v. Neßschau, d. Haus.
Ebeling, Kfm. v. Frankf. a/M., St. Rom.
Ebert, Fabr. v. Zwickau, Hotel de Pol.
Edelhagen, Kfm. v. Barmen, Hotel de Bav.
v. Einkebel, Frau v. Bennndorf, St. Hamburg.
Friedmann, Kfm. v. Frankf. a/M., H. de Bav.
Franz, Prof. v. Berlin, St. Rom.
Gutfreund, Wollhdt. v. Ammonsgrün, Brühl II.
Gutmann, Kfm. v. Dresden, Palmbaum.
Hüffer, Kfm. v. Grimnischau, und
Hammer, Kfm. v. Burtscheid, Hotel de Bav.
Hartmann, Constructeur v. Chemnitz, Hotel de Pologne.

Heckel, Steindruck v. Plauen, St. Breslau.
Joh, Kfm. v. Zwickau, Hotel de Pologne.
v. Knappe, Offic. v. Luxemburg, und
Kunze, Buchhdt. v. Dresden, St. Rom.
Kessel, Kfm. v. Auerbach, Plauenscher Hof.
Kanuna, Regoc. v. Constantinopel, St. Wien.
Kraffelt, Thierarzt v. Lobstädt, br. Ros.
Krämer, Lectirer v. Breslau, St. Riesa.
Leuckardt, Amtsrath v. Frankenhäusen, Palmb.
Liebscher, Buchdruckereibes. v. Chemnitz, St. Lond.
Leuchs, Kfm. v. Nürnberg, St. Breslau.
v. d. Lepen, Rent. v. Grefeld, H. de Russie.
Müller, Adv. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Märcker, Fabr. v. Magdeburg, Palmbaum.
Mainhardt, Kfm. v. Dresden, Hotel de Russie.
Markwald, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bav.
Meyer, Kfm. v. Lüttich, Hotel de Pol.
Neville, Kfm. v. Brüssel, Hotel de Bav.
Panwells, Fräul. v. Brüssel, Hotel de Bav.
Pf. ff, Kfm. v. Chemnitz, St. Hamburg.
Panzer, Fabr. v. Glauchau, St. London.
Pau, Getreidehdt. v. Bergisdorf, br. Ros.

Popper, Banq. v. Dresden, g. Sieb.
Räbel, Kfm. v. Magdeburg, St. Hamburg.
Richter, Beamter v. Dresden, Palmbaum.
v. Rüdiger, Graf v. Dresden, II. Glschg. II.
Rozavodig, Russkalianhändler v. Pesth, Stabt
Breslau.
Sizler, Kfm. v. Ritzingen,
Steed, Kfm. v. Offenbach, und
Schwenke, Kfm. v. Freiburg, St. Hamburg.
Schütte, Maschinemkr. v. Cassel, w. Schwan.
Seltger, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Sturz, General-Consul v. Berlin, Hotel de Pol.
Strickroth, Kfm. v. Rudolstadt, St. Gotha.
Thieme, Kfm. v. Meerane, St. Wien.
Veith, Kfm. v. Waldenburg, St. Hamburg.
Weinhold, Insp. v. Magdeburg, und
Wolf, Kfm. v. Ruffig, g. Sieb.
Wagner, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
Weide, Bäckerstr. v. Bremen, St. Breslau.
Winkler, Webermkr. v. Limbach, St. Riesa.
Welz, Kfm. v. Colmar, Hotel de Bav.
Zehner, Kfm. v. Dessau, Kranich.

Druck und Verlag von **C. Volz.**